

## rock-pop / **BRUCE SPRINGSTEEN /** **working on a dream**

wenn altgediente rock-titanen ein neues album veröffentlichen, wird die hörer-schaft nicht selten in zwei unversöhnliche lager gespalten. da gibt es die hingebungsvollen fanboys und -girls, die willig alles hinnehmen, was ihr star ihnen hinwirft sowie die sentimental-fans der ersten stunde, die alles angewidert fallen lassen, was sich nicht ganz haargenau so anfühlt wie damals. wenn songwriting-legende und livekonzert-übermensch bruce springsteen ein neues album präsentiert, sieht das natürlich nicht anders aus. dennoch kann man sich durchaus mit einer etwas differenzierteren betrachtungsweise zwi-

schon die stühle setzen. das fazit vorweg: „working on a dream“ ist erwartungsgemäß kein derart großer hammer wie einst „born to run“, aber ein solides und ideenreiches stück rock/pop. sicher, die innovativen siebziger sind geschichte, die jugend geht für alle mal vorbei und springsteen schreibt kein neues „thunder road“ (oder ein „the river“ oder „jungleland“ oder oder oder). doch hat „the boss“ wieder mal ein abwechslungsreiches und kurzweiliges album zusam-

mengestellt, für das er sich – einiger unkenrufe zum trotz – sicher nicht schämen muss. insgesamt geht's hier etwas untypisch poppig zur sache, wobei der meister sich elegant durch rock, sixties, blues und country spielt. und das gelingt fast immer. zehn statt dreizehn stücke hätten hier den schnitt etwas anheben können, denn manch ein song plätschert doch ein wenig belanglos aus den boxen und hier und da begegnen dem hörer melodiefragmente, die leider allzu bekannt klingen. seichte kost wie das titelstück selbst sollte der mann längst im halbschlaf zum besten geben können. da sei einem springsteen-nichtkenner (gibt's das?) zum einstieg eher zu klassikern wie „born to run“ geraten. trotz kleiner songwriterischer müdigkeiten kann der daumen aber nach oben gehen.

